Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 25 (1969)
Heft: 3

Artikel: Glückwunsch für Deutschfreiburg
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420981

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

25. Jahrgang
Heft 3
Mai/Juni
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach spiegel

Glückwunsch für Deutschfreiburg

Die *Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft* ist zehn Jahre alt! Was heißt das? Im Freiburgerland ist vieles in Fluß geraten: wirtschaftlich, politisch, kulturell. Daß auch der schmale deutschsprachige Drittel des Kantons zu neuem Selbstbewußtsein erwacht ist und seine lange vernachlässigten Rechte zur Geltung bringt, dabei aber nicht Gräben aufreist, sondern sich im Gegenteil bemüht, Brücken zu bauen über die Sprachgrenze hinweg — das ist das Verdienst zunächst weniger Männer, voran des Obmanns der Arbeitsgemeinschaft seit ihrer Gründung, *Dr. med. Peter Boschung* in Flamatt.

Ihr Ziel war von Anfang an ganz klar: Stärkung der deutschen Muttersprache als der Grundlage aller Kultur, aber auf dem Boden und im Rahmen des Deutsch und Welsch verbindenden Kantons Freiburg mit seiner alten Kultur. In den ersten zehn Jahren ist Wesentliches auf diesem Wege erreicht worden. Ganz nüchtern und doch mit berechtigtem Stolz stellt es „Der Deutschfreiburger", das vorzüglich geschriebene Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft, zusammen:

Am 15. Januar 1959 wird die Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft gegründet. Ihre erste Eingabe an den Staatsrat erfolgte am 30. Januar 1959.
Am 13. Dezember 1960 erhält die Arbeitsgemeinschaft Vereinscharakter.
Im Juli 1961 erscheint die erste Nummer des Mitteilungsblattes „Der Deutschfreiburger".
Im Herbst 1961 beginnt das Lehrerinnenseminar Freiburg die deutschen Lehrerinnen vollständig deutsch auszubilden.
25. März 1962: Petition an den Staatsrat.
1963 erscheint als erster Band einer Schriftenreihe der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft „Der Staat Freiburg und seine sprachliche Minderheit, Dokumente von 1958 bis 1963".
1. Dezember 1963: Erste Verleihung des von der Arbeitsgemeinschaft gegründeten Kulturpreises an German Kolly und Dr. Ernst Flückiger.

20. Juni 1964. In Richterwil wird zwischen dem von Gonzague de Reynold gegründeten Freiburger Institut und der Arbeitsgemeinschaft ein Bündnisvertrag unterzeichnet, worin die beiden Vertragspartner französische und deutsche Kultur als Wesensbestandteile Freiburgs anerkennen und die Arbeitsgemeinschaft zur Abteilung für deutsche Kultur des Freiburger Institutes wird.
April 1965. „Der Deutschfreiburger" weist auf die besonderen Schulprobleme Jauns hin.
In der Stadt Freiburg organisiert die Arbeitsgemeinschaft seit 1963, zuerst mit der Akademischen Gesellschaft Renaissance, dann allein, Vorträge und Theatervorstellungen.
Die Beiträge zur Heimatkunde (37, 1966) drucken die Richtlinien zur Schreibung der Deutschfreiburger Mundarten, die ein Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft ausgearbeitet hat.
1966 erscheinen die „Freiburger Bilder" von Gonzague de Reynold als zweiter Band der Schriftenreihe.
1967 setzt das Erziehungsdepartement endlich einen deutschen Abteilungschef ein.
Im November 1967 schlägt die Arbeitsgemeinschaft der Erziehungsdirektion vor, die besonderen Schulprobleme Deutschfreiburgs durch einen Sonderausschuß untersuchen zu lassen.
Am 26. März 1968 beantwortet die neue Regierung die Petition der Arbeitsgemeinschaft.
1. Dezember 1968. Zweite Verleihung des Deutschfreiburger Kulturpreises an Kunstmaler Raymond Meuwly.
Weihnachten 1968. Die Freiburger Sprachencharta, ausgearbeitet von den Vertretern des Freiburger Instituts und der Arbeitsgemeinschaft, ist nach jahrelanger Arbeit beendet.
Am 1. Januar 1969 zählt die Arbeitsgemeinschaft 456 Einzel- und 30 Kollektivmitglieder.

Unsere besten Wünsche für die nächsten zehn Jahre, die noch große Aufgaben bringen werden!

An ihrer Sprache sollt ihr sie erkennen

(So ließe sich diese treffende Glosse überschreiben, welche „Die Tat" kürzlich brachte:)

Wenn man von der Sprachgestalt auf den Inhalt schließen wollte, so müßte das Urteil über die Kundgebungen des studentischen Umsturz- oder auch nur Erneuerungswillens herb sein. Was zunächst an der Flut von Manifesten, Protesten, Modellen, Diskussionsbeiträgen, Flugblättern und Wandzeitungen dieser Art bei uns und in Deutschland auffällt, ist die unkultivierte und un-